

Aur-Bote.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Abonnementpreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
zogen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Befestigung.
Inseratenpreis 10 Pf. für
die 4gespaltene Zeile.

Nr 225

Langenschwalbach, Samstag, 26. September 1914.

53. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Betrifft: Familienunterstützungen.

Alle in den zu unterstützenden Familien vorkommenden Veränderungen (Rückkehr der Einberufenen, Todes- und Geburtsfälle) sind mir sofort unter genauer Angabe des Tages, anzuzeigen. — Wenn die Veränderungen gegen Ende des ersten Halbmonats oder am Ende des Monats eintreten, dann ist die Anzeige telegraphisch zu machen.

Langenschwalbach, den 17. September 1914.

Der Vorsitzende:
v. Trotha.

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden
des Kreises

Betrifft: Militärische Vorbereitung der Jugend.

Ich erinnere soweit noch nicht geschehen, an pünktliche Berichterstattung bis spätestens zum 27. ds. Mts. Einzelne Herren Bürgermeister wollen wissen, ob ein Zwang auf die Jugend ausgeübt werden kann. Das ist aber nicht der Fall. Die Teilnahme ist freiwillig. Ich vertraue aber, daß in der ersten Zeit, wo jeder Einzelne seine ganze Kraft in den Dienst des Vaterlandes stellen muß, sich nicht ein Einziger zwingenden Grund ausfindet.

Die Herren Bürgermeister müssen ihren Einfluß geltend machen, damit die Veranstaltungen möglichst bald zu Stand kommen und von allen Jugendlichen rege besucht werden.

Langenschwalbach, den 24. September 1914.

Der Königl. Landrat:
von Trotha.

A u f r u f

zur Kontrollversammlung des gebienten Landsturms im
Landwehrbezirk Wiesbaden.

Es haben zu erscheinen alle Unteroffiziere und Mannschaften des ausgebildeten Landsturmes aller Waffengattungen (d. h. alle gebienten Leute vom 39. Lebensjahre aufwärts), auch wenn sie sich bereits zum Dienst gestellt hatten und als krank wieder entlassen wurden, sowie die auf Reklamation Zurückgebliebenen.

Es haben nicht zu erscheinen die Leute, die bis zum 1. August 1914 das 45. Lebensjahr vollendet hatten.

Die Kontrollversammlungen finden statt:

Kreis Unter-Taunus.

In Wehen, Hof des Gasthauses „Deutsches Haus“, am Montag, den 28. September 1914, vormittags 11 Uhr:

Die Mannschaften aller Waffen der Jahressklassen 1889 bis 1900 aus: Weidenstadt, Hahn, Steckenroth, Waghahn, Wingsbach, Engenhahn, Hambach, Neuhoß, Nieder- und Oberlischbach, Orlen und Wehen.

In Langenschwalbach, an den Kolonaden, am Dienstag, den 29. September 1914, vormittags 11.30 Uhr.

Die Mannschaften aller Waffen der Jahressklassen 1889 bis 1900 aus: Adolfsied, Wärschadt, Born, Heimbach, Bettenhain, Hohenstein, Langenschwalbach, Lindtschied, Ramschied, Schlangenbad, Seigenhahn und Wambach.

In der Riesenmühle, an der Wisperstraße, am Mittwoch, den 30. September 1914, nachmittags 1.30 Uhr:

Die Mannschaften aller Waffen der Jahressklassen 1889 bis 1900 aus: Dickschied, Geroldstein, Fischbach, Hausen v. S., Langenseifen, Nieder- und Oberglabbach, Hilgenroth, Kaurroth und Springen.

In Kemel, Gastwirtschaft von Wihl. Hertling, am Donnerstag, den 1. Oktober 1914, nachmittags 1 Uhr:

Die Mannschaften aller Waffen der Jahressklassen 1889 bis 1900 aus: Algenroth, Egenroth, Grebenroth, Huppert, Kemel, Langtschied, Laufensfelden, Mappershain, Martenroth, Niedermeilingen, Obermeilingen, Wagheln, Wisper und Zorn.

In Michelbach, Gastwirtschaft von Schneider, am Freitag, den 2. Oktober 1914, nachmittags 1 Uhr:

Die Mannschaften aller Waffen der Jahressklassen 1889 bis 1900 aus: Breithardt, Hennethal, Holzhausen ü. A., Ketterschwalbach, Panrod, Strinztrinitatis, Strinzmargarethä, Daisbach, Hausen ü. A., Kettenbach und Rüdershausen.

In Idstein, in dem Schlosshof, am Sonnabend, den 3. Oktober 1914, vormittags 11 Uhr:

Die Mannschaften aller Waffen der Jahressklassen 1889 bis 1900 aus: Bechtheim, Bernbach, Beuerbach, Ehrenbach, Eschenhahn, Görsroth, Idstein, Kesselbach, Simbach, Niederauroff, Oberauroff, Wallbach, Wallrobenstein, Waldsied, Wörsdorf, Erbstel, Dasbach, Esch, Hestrich, Niederrod und Oberrod.

In Niedernhausen, am Bahnhof, am Montag, den 5. Oktober 1914, vormittags 10 Uhr:

Die Mannschaften aller Waffen der Jahressklassen 1889 bis 1900 aus: Bremthal, Königshofen, Lenzhahn, Niedernhausen, Niederjosbach, Niederseelbach, Oberseelbach, Oberjosbach und Rodenhofen.

Auf dem Deckel eines jeden Militärpasses ist die Jahressklasse des Inhabers angebracht.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1. Besondere Beordnungen durch schriftlichen Befehl erfolgen nicht mehr. Diese öffentliche Aufforderung ist der Beordnung gleich zu erachten.
2. Willkürliches Erscheinen zu einer anderen als der befohlenen Kontrollversammlung ist verboten.
Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch baldigst seinem Bezirks-Feldwebel einzureichen.
3. Befreiungen von den Kontrollversammlungen finden grundsätzlich nicht statt.
4. Wer bei der Kontrollversammlung fehlt, macht sich strafbar.
5. Militärpapiere (Paß und Führungszeugnis) sind mitzubringen, soweit noch vorhanden. Ausfertigung von Duplikaten findet vor der Kontrollversammlung nicht statt.
6. Die Mannschaften werden nach der Kontrollversammlung entlassen. Zur späteren Einstellung ergehen besondere Beordnungen.

Wiesbaden, 21. September 1914.

Königliches Bezirks Kommando.

Die Herren Bürgermeister des Kreises wollen vorstehende Bekanntmachung mehrmals in ortsüblicher Weise veröffentlichen.

Landsturmänner, welche vom Orte abgelegen wohnen, ist die Bekanntmachung besonders durch den Ortsdiener zugehen zu lassen.

Langenschwalbach, den 22. Sept. 1914.

Der Königl. Landrat:
v. Trotha.

Notes Kreuz.

II. Gaben Verzeichnis

Bei der Hauptfammelstelle — Landratsamt — in Langenschwalbach sind folgende freiwillige Geldspenden für die Zwecke des Roten Kreuz eingegangen.

Ich danke namens der Roten Kreuz Organisation im hiesigen Kreis für diese Spenden.

Bei den von den Vereinen übernommen großen Aufgaben ist weitere Unterstützung nötig. Geldspenden werden beim Landratsamt angenommen. Liebesgaben für das hiesige Lazarett können im Krankenhaus, Kurhaus oder Sanatorium hier abgegeben werden. Liebesgaben für das Lazarett Idstein nimmt Frau Dr. Klein in Idstein an. Für die Truppen im Felde bestimmte Liebesgaben werden beim hiesigen Landratsamt angenommen und weiter befördert.

Langenschwalbach, den 19. September 1914.

Der Königl. Landrat:
von Trotha.

	Mark.
1. Schiedsamt hier, aus einem Vergleich	5 —
2. Gemeinde Heimbach	5 60
3. Gemeinde Hausen v. H.	131 50
4. Fr. Kraus hier	20.—
5. Fr. Grünthaler hier	20.—
6. 2. Zug der Landsturm Kompanie	2.—
7. Gemeinde Dickschied	164.40
8. Gemeinde Gückroth (Sammelbüchse)	23.90
9. Gemeinde Michelbach, durch Herrn Detan Spieß	28.—
10. Lehrer Kaltwasser-Michelbach, 2. Gabe	20.—
11. Gemeinde Bremthal	414.50
12. Gesangsverein Germania-Walsdorf	50.—
13. Gemeinde Hilgenroth, 2. Gabe	46.20
14. Gesangsverein Steckenroth	50.—
15. Gemeinde Ramschied	6.—
16. Bürgermeister Egert-Daisbach	5.—
17. Gemeinde Neuhof	153.—
18. Kriegerverein Wehen	100.—
19. Gesangsverein Teutonia-Wehen	50.—
20. Gemeinde Wehen	30.25
21. Gemeindefasse Orlen	100.—
22. Gesangsverein Einheit Orlen	100.—
23. Gemeinde Orlen	400.—
24. C. Stiefvater hier, 2. Gabe	10.—
25. Von einer Russin	1.—
26. Rosa Eppstein hier	20.—
27. Rentmeister Turhorn	50.—
28. Gemeinde Adolfsied	75.10
29. Louis Kraus hier	5.—
30. Leop. Maryheimer hier	30.—
31. Gemeinde Hennethal	753.50
32. Von den Frauen und Jungfrauen-Wambach	168.—
Gemeinde Wambach, Ortsammlung	110 55
Bürgergemeinde Wambach	204.—
33. Fr. Wagner	5.—
34. Turnverein Eschenhahn	25.—
35. G. Rondon hier	20.—
36. Gemeindefasse St. Margarithae	100.—
37. Gemeinde Wambach	100.—
38. P. Riffel hier	10.—
39. Von den Frauen von Lausenselden, gesammelt von Frau Emma Löwenstein	19.50
40. Gemeinde Kettenbach, Hausammlung	428.10
41. Kriegerverein Kettenbach	100.—
42. Turnverein Kettenbach	50.—
43. Kirchengasse Kettenbach	200.—
44. Gemeinde Hausen ü. A., Hausamml. und Vereinspenden	307.30
45. Frau Beha Brailowsky-Russin	20.—
46. Gemeinde Langensiefen	252.—
47. Von Rüdershausen, Ungenannt	10.—
48. Kriegerverein Egenroth	15.—

49. Gemeinde Ketterschwalbach 224.—
50. Oberbahnassistent Christ hier 10.—
51. Ungenannt 55.—
5248.95

Im I. Gaben-Verzeichnis — Arbote Nr. 214 —
sind nachgewiesen 18842.35
Summa der bis jetzt eingegangenen resp. gezeichneten Geldspenden 24091.30

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (G. S. S. 1529) wird für den Umfang der Gemarkung Ehrenbach folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1.

Die Polizeiverordnung vom 6 August 1899 betr. Verbot des Beeren sammelns wird hiermit aufgehoben.

§ 2.

Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im Kreisblatt in Kraft.
Ehrenbach, den 23. Juli 1914.

Der Bürgermeister:
Rüder.

Der Weltkrieg.

(Meldungen der Wolff'schen Telegraphen-Agentur.)

Großes Hauptquartier, 24. Sept. (Amtlich. Str. Fft.)

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz sind heute im allgemeinen keine wesentlichen Ereignisse eingetreten. Einzelne Teilkämpfe waren den deutschen Waffen günstig.

Aus Belgien und vom östlichen Kriegsschauplatz nichts neues zu melden.

* Berlin, 23. Sept. (Amtl. Telegr.) Der obersten Heeresleitung liegt folgende Meldung eines Infanterie-Regiments vor:

„Bethercourt, 10. Sept. 1914. Am 8. September sind drei Automobile mit Verwundeten, die die Genfer Rote Kreuz führten, in Forêt Domaniale von einer französischen Radfahrerabteilung unter der Führung eines Offiziers überfallen worden. Die Verwundeten und die Führer wurden ermordet und beraubt. Nur ein Mann ist entkommen und haben diese Angaben dem Stabsarzt ihres Bataillons gemacht, der sie der Sanitätskompanie in Goudreville am 9. September übergab.“

Bez. . . . Regimentskommandeur.
* Konstantinopel, 24. Sept. (Nichtamtlich.) „Istanbul“ meldet: Der Sultan richtete anlässlich der Verwundung des Prinzen Joachim ein sehr herzliches Telegramm an Kaiser Wilhelm, welches der Kaiser ebenso herzlich dankend erwiderte.

* Berlin, 24. Sept. (Str. Bln.) Nach einer Meldung aus Paris teilt „Petit Parisien“ mit: Das französische Heereskommando sieht sich in die Notwendigkeit versetzt, den Rücktransport der afrikanischen Truppen ins Auge zu fassen, da es sich jetzt schon herausgestellt habe, daß sie einem Winterfeldzug nicht gewachsen sind. Außerdem sei die Verstärkung der Truppen in Tunis, vor allem aber in Marokko, eine durch die Verhältnisse bedingte Notwendigkeit.

* Paris, 23. Sept. (Nichtamtlich.) Die Kunstschätze des Louvre sind in Sicherheit gebracht worden. Alle Fenster wurden vermauert. Die Mona Lisa wurde nach Toulouse gebracht. Ähnliche Maßnahmen sind in allen anderen Pariser Museen getroffen worden.

Zum Untergang der englischen Panzerkreuzer.

* Berlin, 23. Sept. (W. B.) Es wird uns mitgeteilt, daß das Unterseeboot „U 9“ und seine Besatzung heute nachmittag unversehrt zurückgekehrt sind.

* Kiel, 24. Sept. (Str. K.) Wie die „Kiel. N. N.“ melden, erhielt der Kommandant des Unterseebootes „U. 9“, Kapitänleutnant Weddigen, das Eisene Kreuz 1. und 2. Klasse. Allen übrigen Mitkämpfern an Bord des „U. 9“ wurde das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen.

* Kopenhagen, 24. Sept. (Str. Bln.) In der Kopenhagener Blatt „Berlingske Tidende“ schreibt: In der Geschichte des Seekrieges wird der deutsche Sieg stehen bleiben als ein Ereignis von epochemachender Bedeutung. Das Unterseeboot den Beweis für ihren Wert erbracht. Das ist ein Beitrag zu dem noch vor Monaten herrschenden Streit.

daß die Hauptaufmerksamkeit dem Bau von großen Schiffen über der Entwicklung von Unterseebooten und Torpedobooten zugewendet ist.

* Rotterdam, 24. Sept. (Str. Bln.) Nach englischen Meldungen glaubt man, daß im ganzen 700 Mann der drei Kreuzer gerettet wurden. In Harwich wurden 38 nichtverwundete Offiziere gelandet. Die Londoner Presse führt aus, daß man, ohne den Ernst der Schlappe in der Nordsee zu verkennen, die Bedeutung nicht übertreiben soll. Die Verbreitung der englischen Flotte über das ganze Gebiet setzt sie solchen Katastrophen aus, die vom Anfang des Krieges an vorgefallen waren und die allgemeine Lage keineswegs ändern.

* London, 24. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) „Daily Mail“ meldet über den Untergang der Kreuzer folgende Einzelheiten; „Aboukir“ wurde im Kohlenraum von einem Torpedo getroffen. „Cressy“ wurde durch den ersten Schuß nicht ernstlich beschädigt, obwohl die Explosion heftig war. Während die Rettungsboote ausgelegt wurden, stand die Mannschaft bei den Geschützen und gab einen Schuß auf das Periscope eines Unterseebootes, das wenige Sekunden sich zeigte. Nach dem die „Cressy“ von einem zweiten Schuß tödlich getroffen war, warf die Mannschaft Stühle und Tische über Bord, um sich daran festzuhalten. Die Besatzung der drei Kreuzer zählte insgesamt 2734 Mann.

* Grimsby, 24. Sept. Das Wolffsche Bureau meldet: Ein englischer Schlepper ist gestern auf eine Mine gestoßen und aufgelassen. Sechs Personen der Mannschaft wurden getötet.

* London, 24. Sept. (Str. Bln.) Nach Mitteilung des „Daily Telegraph“ aus Kalkutta hat der kleine Kreuzer „Emden“ der Handelschiffahrt im bengalischen Meerbusen einen Schaden von 18 Millionen zugefügt.

* London, 24. Sept. (Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Kalkutta: Der deutsche Kreuzer „Emden“ erschien vor Madras und schoß zwei Deibehälter in Brand. Die englischen Forts erwiderten das Feuer, die „Emden“ löschte ihre Feuer und verschwand in der Dunkelheit.

* London, 24. Sept. Wolffs Büro gibt folgende englische Meldung aus Nairobi vom 21. September wieder: Eine deutsche Truppe, deren Stärke unbekannt, griff im Woiwadsch (Britisch-Ostafrika) am 19. September einen Posten von 20 Meilen von der Grenze an. Nach einem stundenlangen Gefecht zogen sich die Deutschen unter Zurücklassung von 8 Toten zurück.

Bermischtes.

* Berlin, 23. Sept. (Amtlich.) Auf die Kriegsanleihen sind gezeichnet worden:

1 318 199 800 Mark Reichsschatzanweisungen,

1 177 205 000 Mark Reichsanleihe mit Schuld-

bucheintragung,

1 894 171 200 Mark Reichsanleihe ohne Schuld-

bucheintragung,

Zusammen 4 389 576 000 Mark.

— Nach einer Meldung aus St. Gallen vom 23. September wurde im Rheintal ein heftiges Erdbeben verspürt.

* Rotterdam, 24. Sept. Englische Schuhfabriken erhalten Aufträge für 4 Millionen Paar Schuhe. Davon entfallen 1 600 000 Paar auf das englische, 200 000 Paar auf das belgische Heer.

* Rom, 24. Sept. (Str. Frkst.) Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Orient ist dort der französische Drednought „Gasconne“ in Gegenwart des Marineministers vom Stoppel gelaufen. Das Schiff soll 25 000 Tonnen fassen, seine Länge ist 175 Meter, die Stärke der Maschinen 32 000 Pferdekraft, die Geschwindigkeit nach dem Bauplan 21 Knoten. Die „Gasconne“ ist mit 12 Vierunddreißigzentimeter-, 24 Wasserkanonen-, vier 4,7 Zentimetergeschützen und sechs Torpedorohren ausgerüstet.

Notizen.

* Langenscheidt, den 25. Septbr. Von Sonntag, den 27. September ab, beginnt bis auf weiteres der Nachmittagsgottesdienst um 2 Uhr.

Wetterdienststelle Weisburg.

Wetterausichten für Samstag, den 26. Sept. 1914.

Trocken und meist heiter, nachts ziemlich kalt, mittags warm.

Höhen und Tiefen.

Roman von M. Eitner.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Glück! Anziehend! à la bonne heure! Gratuliere zu deinem Geschmack, der auch nur in der Studierstube gedeihen kann. Wie Wildreis mit Saftsaure erscheinen sie mir alle. Die einzige, auf die noch ein klein wenig Pfeffer gestreut ist, der einen angenehmen Reiz verursacht, ist Anna, aber —“

„Aber,“ wiederholte Gerhard ungeduldig, „die hat ein Netz gesponnen mit kunstfertiger Hand und es nach Senden ausgeworfen. Ich hätte große Lust, sie wegen Grenzverletzung zur Rede zu stellen.“

„Versuch es doch,“ sagte Erwin, „und sie lacht dir so hell ins Gesicht hinein, daß du über dich selber erstaunen wirst, ihr dergleichen gesagt zu haben. Sie ist ein kleiner Dämon, und dem, den sie bezaubert, möchte man fast wünschen, daß er sie als Eigentum erwirbt. Dann gnade ihm Gott!“

„Wie kannst du so scherzen, Erwin,“ entgegnete Gerhard ernst, „hier, wo Hildes Bräutigam im Spiel ist.“

„Ah bah! Tue mir den Gefallen und halte mir keine Rede. Das Leben ist ohnehin schon langweilig genug, daß es sich kaum lohnt, einen Schuß Pulver anzuwenden, um es zum Ende zu bringen.“

Er ging weiter. Gerhard sah ihm tiefbetrübt nach. In sein ernstes Gesicht kam jedoch plötzlich ein fröhlicher Ausdruck, als sein Bruder Werner herantrat in der fleischamen Uniform der Seeoffiziere und ihm die Hand auf die Schulter legte.

„Das muß man sagen,“ rief er aus, indem er sich mit der Hand die Schulter rieb, „das merkt man, daß du zu Neptuns Gefolge gehörst. Denn zart war der sicher nicht in seinen Verhüllungen.“

Werner lachte und sagte: „Weißt du, auf dem Lande ist es unsreinem doch immer recht wunderbar zumute. Ich kann es manchmal gar nicht begreifen, daß der Grund, auf welchem ich mich bewege, so gar nicht schwankt.“

„Alter Seebär,“ begann Gerhard, „wie steht es? Gibt es hier keine Blume, die dich fesselt, die du für dich begehren möchtest?“

„Nein, Gerhard, bei der schaumgeborenen Aphrodite! — es ist alles umsonst. Wie kann und darf ein solcher Seebär, wie ich bin, sich auch fesseln lassen! Abschütteln muß man alle derartigen Empfindungen wie die Wassertropfen nach einem Bade. Rajaden und Nixen sind die einzigen richtigen Gesellinnen für uns.“

Gerhard lachte. Er mußte, daß Werner leichtsinniger sprach, als er dachte: „Mühe dich doch nicht,“ sagte er, „dich mir gegenüber anders zu zeigen, als du bist. Es hat gar keinen Zweck.“

Der Kapitänleutnant wurde ernst: „Sag mir doch selber, alter Junge,“ begann er, „wäre es nicht eine Torheit, wenn unsreiner seinem Herzen folgte und sich fesseln lassen wollte für das Leben? Jahrzehlang schweben und schwimmen wir draußen auf dem Wasser, müssen die Frau, die wir lieben, die uns zu eigen gehört, daheim allein sitzen lassen, kommen vielleicht nie wieder von einer Fahrt zurück. Und solch ein armes Seemannsweib sitzt und vertrauert die Zeit, grämt und hämmt und sehnt sich. Und ehe sie es ahnt, ist der, auf den sie wartet, vielleicht schon von den Fischen gefressen. Oder aber in dem Dergen des einsamen Weibes gewinnt ein anderes Interesse Raum. Es wäre nicht das erste Mal, daß der gleichen sich vollzöge. Ich wünsche jedoch nicht, daß mir das passierte.“

Oben begann die Musik, und im Saal machte sich eine lebhafteste Bewegung geltend.

„Wenn du dich auch nicht fesseln läßt, so lange wenigstens,“ bat Gerhard, „vertritt unser Haus würdig. Erwin findet die ganze Geschichte zu fade. Er verlangt etwas, das ihn prickelt und reizt, und ich — sei nicht böse, mein alter Seebär, aber ich habe keine Lust zum Tanzen.“

„Sieh mir einmal in die Augen, lieber, alter Blicherwurm,“ entgegnete Werner und legte seine Hände auf des Bruders Schulter, „sieh mir in die Augen, offen und ehrlich.“

Gerhard tat es. „Armer Blicherwurm,“ sagte Werner wieder, „dein Herz ist krank. Ich lese das in deinen Augen. Hüte dich. Es kommt mir in den Sinn, was ich erlaucht habe von der Geschichte unseres Geschlechts, obgleich Papa es gern verbergen wollte: es kann kein Wellingtonhausen zu Liebesglück kommen ohne Herzbluten. Im übrigen sei ruhig. Ich will alles daransetzen, um beim Tanz die Ehre des Hauses zu retten.“

Gerhard blickte ihm nach. Er liebte diesen Bruder mehr als Erwin. Es lag etwas Freies, Ungebundenes und doch Ritterliches in Werners ganzem Wesen, das den meisten Seeoffizieren eigen ist und sie überall beliebt macht. Es giebt keine enge Welt für sie. Sie müssen hinaus. Sie wissen genau, daß jeden Augenblick sich irgend etwas ereignen kann, das ihrem Leben ein jähes Ende bereitet, weil die Gefahr fortwährend so sichtlich neben ihnen hergeht. Dieses Gefühl giebt ihrem ganzen Sein einen unerlöschenden, ruhigen und sicheren Ausdruck, wie das bei jedem der Fall ist, der fortwährend einen Feind zu erwarten hat.

(Fortsetzung folgt.)

A u f r u f.

Militärische Vorbereitung der Jugend für Langenschwalbach und Umgegend.

Nach Beratung mit dem Herrn Bürgermeister der Stadt L.-Schwalbach und den Leitern der in Betracht kommenden Jugend-Vereinigungen sollen die Jugendlichen der Stadt Lg.-Schwalbach und der Landgemeinden Born, Kettenhain, Ramschied, Heimbach, Lindschied und Adolfsack vom 16. Lebensjahre ab, zu diesem Zweck unter Leitung des Herrn Gendarmerie-Oberwachtmeisters Stephan hier zusammengeschlossen werden.

Die erste Versammlung findet am Sonntag, den 27. September cr., nachmittags 3 1/2 Uhr, in der städtischen Turnhalle hier statt.

Es ist beabsichtigt, die Jugendlichen jede Woche zweimal zu versammeln. Sonntags nachmittags von 3 1/2 Uhr ab sind praktische Übungen im Gelände beabsichtigt.

An einem Wochentag findet eine Versammlung statt, die dem theoretischen Unterricht gewidmet ist. Diese wird so gelegt, daß die Berufsarbeit der Jugendlichen nicht darunter leidet.

Es handelt sich um eine wichtige nationale Tätigkeit, die wohl von jedem Deutschen, dem das Wohl seines Vaterlandes am Herzen liegt, unterstützt und gefördert wird. Kein Jugendlicher vom 16. Lebensjahre ab, einerlei ob er seither einer Jugendvereinigung angehört hat oder nicht, sollte fehlen.

An die Eltern, Vormünder, Arbeitgeber und Lehrerinnen hiesiger Stadt und der genannten Landgemeinden richte ich im nationalen Interesse die dringende Aufforderung, die geplanten Bestrebungen nach jeder Richtung hin zu unterstützen und auf vollzählige und pünktliche Teilnahme der Jugendlichen hinzuwirken. Gerade durch die Unterstützung von Ihrer Seite ist eine erspriessliche Tätigkeit im nationalen Sinne zu erwarten.

Langenschwalbach, den 20. September 1914.

Der königliche Landrat:
v. Trotha.

Schlachtungen.

Es ist verboten, Rälber unter 75 Kilo Lebendgewicht und weibliche unter 7 Jahre alten Rinder (Kälber, Stieren, Kälbinnen, Kühe) zu schlachten.

2358

Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Samstag, den 26. September, nachmittags 3 1/2 Uhr, wird hier im Hofe des Stadthauses ein Leiserwagen zwangsweise versteigert.

Langenschwalbach, den 24. Septbr. 1914.

2351

Der Vollziehungsbeamte.



Der beste
Einkoch-Apparat
REX
Conserven-Gläser

viele Millionen im Gebrauch.
Überall bevorzugt.

Dreyers Fruchtsaft-Apparat „Rex“
für Gelee, Marmelade und Säßebereitung.
Halbe Kochzeit + 50% Zuckerersparnis.

Alleinverkauf:

A. Marxheimer, Lg.-Schwalbach
1824 Telephon 128.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Dank der allgemeinen Mithilfe konnten bisher für die hiesigen Lazarette über 700 Hemden und 600 Paar Socken fertiggestellt werden.

Wir bitten wieder Strickarbeiten (Socken, Leibbinden, Pulswärmer) für die Truppen im Feld anzufertigen und die Bälle bei Frau L. Wagner abzuholen.

2359

Die Vorsitzende.

Kurverein.

Samstag, den 26. September, nachmittags 6 Uhr, findet im „Weidenhof“ eine

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Beschluß über Eintragung des Vereins in das Vereinsregister.
2. Änderungen der Satzungen.

2352

Der Vorstand.

Nächsten Mittwoch, den 30. d. M. finden unsere Geschäfte Feiertage halber geschlossen.

A. Marxheimer.

J. Stern.

M. Marxheimer.

A. Stern.

2360

Süßer

Apfelmol.

2314 Schwalbacher Hof.

Im Hause Garlenfeldstr. 12 „Oranien“ ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus:

„5 Zimmer mit Küche u. Zubehör“,

sowie eine Mansardenwohnung, bestehend aus:

„2 große Zimmer mit Küche und Zubehör“

per sofort oder später zu vermieten.

Christian Balzer II.,

2365 Brunnenstr. 19.

Meine

Parterre-Wohnung

4 Zimmer und Küche, pr. 1. Januar zu vermieten.

2362 Em. Hamburger.

Montag, den 28. d. M.

trifft ein großer Transport

Münsterl. Pferde

bei mir ein.

Harry Oppenheimer,

2363 Laufenselden.

Bruchbänder

mit und ohne Feder Leibbinden etc., unter Garantie des guten Sitzens, Bettunterlagen, sowie auch alle Krankenbedarfs-Artikel in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen 2607

Charles Müller,

„Baseler Hof“,

Brunnenstraße 39.

Turn-Verein.

Samstag, den 26. d. M., abends 8 1/2 Uhr:

Turnstunde.

2364 Der Turnwart.

Verkauf morgen früh von 8 Uhr ab pr. Schweinefleisch, das Pfund zu 70 Pfg., sowie abends von 7 Uhr ab Hausmacher Würstchen, Pfeffer- und Blutwurst.

H. Kraft,

2361 Goldenes Fäßchen.

Sparsame Frauen

stricken nur Sternwolle deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld



Matadorstern

beste Schweißwollen für Strümpfe & Socken, nicht einlaufend, nicht filzend.

4 Qualitäten: Stark-Extra-Mittel-Fein (billigste) Sternwollspinnerei-Altona-Bahrenfeld

Kirchliche Anzeige

für Sonntag, 27. Septbr. Ernte Dankfest.

10 Uhr Hauptgottesdienst: Herr Detan Boell.

Im Anschluß daran Beicht- und Feter des hl. Abendmahls.

2 Uhr Gottesdienst: Herr Pfarrer Rumpf.